

Die
Christliche Bergin/
bey dem
Leichen - Conduct
Der weyland
Edlen / Groß-Chr- und Zugendreichen
F R A U E N
Johannen Dorofheen
Niethin/

Tit. Herrn
Johann Christoph Nieths/
Wohlfürnehmen Bürgers und Buchhändlers
allhier/
treu- und lieb-gewesenen Ehe-Liebsten/
gebohrner Bergin/

vorgesteller/
und auf inständiges Begehren
dem Druck überlassen
von

M. Adam Sabnen/ Diacono
in Alt-Dresden.

116
Johann Sebastian Bach

Bach

...

...

...

...

...

...

...

...

...

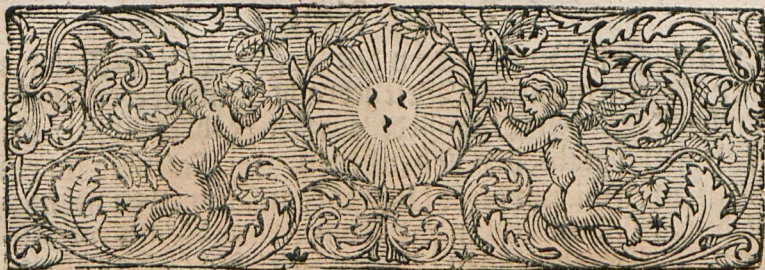
...

...

M. ...

...





Nach Standes-Gebühr/ Würden und Bes
schlecht Hoch- und Wohl titulirte!
Sonders Hoch- und Vielgeehrteste Leichen-
Begleiter /

So lange wir Christen in der Welt wallen / lassen wir uns billig gefallen von einem Berg zum andern zu wandern/ bis wir endlich durch einen seligen Todt von den heiligaen Engeln auf die seligsten Berge des himmlischen Jerusalems getragen werden Gleichwie wir nun das Ehren Gedächtniß der weyland Edlen und Groß- Ehr- und Tugendreichen Frauen Johannen Dorotheen Niethin / des Edlen und hochbenahmten Herrn Johann Christoph Nieths/ wolfürnehmen Bürgers und berühmten Buchhändlers allhier in Dresden treu und werthgeschätzten Frau Ehe-Liebsten/ auff heute bey Dero Leichen Dienst begeben: also erinnern wir uns gleich anfangs darbey / es haben Jhr die ersten Haupt Umstände ihrer Geburt / ihre vergängliche Lebens-Zeit über / kein ander Prognosticon gestellet. Denn hatte Sie gleich von ihrem Herrn Vater / dem weyl. Wohl-Ehrenvesten und Hochbenahmten Herrn Christian Bergen/ damahligen Churfürstl. Sächs. Hoff-Buchhändler

Trauer= Rede.

lern und Hoff Buchdruckern den wohlbedächtigen Nahmen einer Bergin mit auf die Welt gebracht: so mußte eben ihr Geburths Tag/so den 28. Aprilis des 1652sten Jahres einfiel/ den Nahmen Vitalis, des Lebendigen/ im Calender führen. Sie geüben mit mir beyde Umstände zusammen zu nehmen/ wird nicht diese ungezwungene Anmerckung daraus entspringen; Weil Sie bey denen/ die ihre Zeit leben/ sich auffhalten würde/ so würde Sie auch Berge zu steigen haben? Darzu wurde Sie gleich durch die Tauffe mit dem HErrn Jesu beruffen und eingeweyhet. Kaum war der Theuerste Heyland aus dem Tauff= Wasser herauff gestiegen / so wurde Er von dem heiligen Geist in die 1) Wüsten geführet/ darinnen es an Bergen nicht mangelte/ der Berg Sina und Horeb aber besonders gelegen/und ist in dem Gebürgischen Lande Israel von einem Berg und Hügel zum andern herum gegangen. Und so bald die selige Frau Miethin der Freundschaft des HErrn Jesu durch das Wasserbad im Wort einverleibet worden/ mußte Sie/wie Seine Mutter die Jungfrau Maria/ über das Gebürge Juda/also über das Gebürge dieser Welt/ mit einem Christlichen Wandel/ nach Gottes Willen/ zu gehen sich entschließen. Allernächst an der Tauffe an hieng gleichsam Mons Trinitatis, der Berg der hochgelobten Dreynigkeit: und welcher eine Ehre ist/ nicht vor uns/ welcher eine Seeligkeit fleußt nicht auf uns/das wir zu diesem Berg kommen/ und unsern Aufenthalt auf und bey Ihm nehmen dürfen! In Bothnien/ am äußersten Mitternächtlichen Theil/ sitzt/ nach Olai 2) Bericht/ein ungemein hoher Berg mit drey Spizen/der von ferne wie gekrönt/ anzusehen / und der um selbige Gegend im Sturm verunglückten Schifflente einzige Zuflucht ist. Nachdem die im HErrn selig entschlaffene Frau Mit Schwester mit andern Menschen ebenfalls durch den Sünden= Sturm der Erb. Sünde vom Himmel verschlagen worden/so stieg aus ihrer

Trauer-Rede.

rer Tauffe gleichsam der allerhöchste Berg/der die ganze Welt füllet/ die einige Gottheit in ihren dreyen Personen/ als drey Spitzen empor/ als auf welcher Nahmen Sie getauffet war/ und gab sich zu ihrem Felsen des Heyls und sichersten Retirade in allem Anlegen auf der Welt an/biß er dorten Alles in Allen würde. Und hat es Ihr wohl jemahls bey Ihm fehl geschlagen/da Sie sich zu Ihm gehalten?oder hats nicht bey allen Fälen von Ihm geheissen/als wie von dem durch Abraham 3) berühmten-gemachten Berg: Hier ist die Stätte/ da der HERR siehet: Dominus videt & providet: Sein Auge sahe nicht allein/sein Herz muß auch voll Sorgen seyn? Wir alle können eben das erfahren/wenn wir nur sonst der Davidischen Anleitung folgen; Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/von welchen mir Hülffe kömmt; oder uns nach den Text oculi mei semper ad Dominum, meine Augen sehen stets zu dem HERRN/ halten/ welchen der Cardinal Ottoboni auff den goldnen Rand zwey wohlgeschliffener und Innocentio XII. Römischen Pabst geschenckter Brillen 4) stechen lassen.

Doch die Heil. Tauffe war auch das rothe Meer/ da die wohlthätige Frau durch solches ihren Durchgang gehalten/ leitete Sie der Heil. Geist zu dem heiligen Berg Zion/oder der Evangelischen Kirchen. Ich meine/der führet mit besserem Recht an so vielen Orten Heil. Schrift den Nahmen/ des HERRN Berg/als etwa des dunkeln Helmontii so genandter Mons Domini. 5) Wir lassen den gekrönten Poeten die Berge unter Gottes Eigenthum zehlen/deren Grund er gesetzt/ und die er als natürliche Festungen durch seinen Willen auffgeführt/ auch mit Regen und fruchtbaren Zeitung und Segen vom Himmel beglückt/daß auch daselbst seine Fußstapffen vom Feste trieffen. Aber was hupffet ihr grossen Gebürge? GOTT hat Lust auf diesem Berge/seinem Evangelischen Zion zu wohnen/ und daselbst verheisset er Segen und Leben immer und ewiglich.

Trauer-Rede.

glich. Hatte nicht an Demselben die noch lebende Frau Mies-
thin den Berg der Seligkeiten/darauf er ihr in seinem Wort
und Sacrament alle Seligkeit antragen/verbriefen und ver-
petchiren lassen: Wie der holdseligste Heyland in den Tagen
seines Fleisches auf jenem 6) Berg bey Saphet oder Betulia in
einer langen Predigt die Eigenschaften der Candidaten der
Seligkeit gar nachdrücklich ausgeföhret? That sich nicht dar-
innen hervor der Berg Sinai mit seinen Gesez Predigten/ die
theils das Gewissen zur Erkänntniß und Bereuung der ankle-
benden Sündligkeit schreckten/theils eine sichere Lebens-Regel
in Thun und Lassen vorschrieben: wie weyland zu erst das
Gesez des Allerhöchsten so wohl zu nothdürfftiger Unterwei-
sung als auch bußfertiger Demüthigung auf dem Berg Sinai
mit gang Majestätischen Umständen öffentlich promulgiret
worden? Zeigte sich nicht darbey der 7) Berg Thabor / dar-
auf Christus Jesus aus dem Evangelio für die Augen gemah-
let/ und der wohlseligen Frauen/ als ihr Meister/ Fürbitter/
Mittler / Erlöser und Seltigmacher aufs herrlichste verkläret
wurde/ daß Er in Ihrem Herzen als der Morgenstern auff-
gienge/und der Tag seines Heyls anbrach: Wie er ehemahls
auf jenen heiligen Berg seine Herrligkeit äußerlich sehen ließ/
da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preiß durch
eine Stimme / die zu ihm geschach von der grossen Herrligkeit
dermaßen/ dis ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen
habe. 8) Sie kunte dem Mofi und den Eltesten des Volcks Is-
rael gar wohl die außerordentliche Gnade gönnen/die Sie ehe-
mahls von Gott auf jenem Berge genossen: Sie sahen den
Gott Israel/ohne Zweifel den ewigen Sohn Gottes in der-
jenigen Menschen-Gestalt/die er dermahleins annehmen wol-
te/als der ihr Heerführer in der feurigen Wolcken-Säule war.
Unter seinen Füßen war es wie ein schöner Saphir/und wie die
Gestalt des Himmels/wen es klar ist/ und er ließ seine Hand nicht
über

Trauer-Rede.

über dieselben Obersten in Israel / und da sie Gott geschauet hatten/assen und truncken sie. 9) Denn Sie bekam nicht allein den Herrn JESUM/ Ihren und unsern Gott durch einen Spiegel im Wort zu sehen mit auffgedecktem Angesichte / sondern auch seinen Leib und Blut wie allezeit im Glauben / also auch so offt sie wolte/im allerheiligsten Sacrament des Altars zu genieffen/so gut es warhafftig nicht denen Israeliten werden kunte. Und da wohl keine Berge von der Welt höher geschäget werden als die Goldberge/dergleichen der Caucasus in der Landschaft Colchis mit seinem güldnen Fliß und Zell/ und das Peruanische Gebürge Potofi seyn: so fande Sie an der rechtgläubigen Kirche ein reiches und ergiebiges Gold-Berg-Werck / da Sie durch die Gnadenreiche Wirkung des Heil. Geistes das Gold des Glaubens erbauet / in welchem Schmuck allein sie Gott gefallen mögen. Ob in der Welt einige Berge stehen/ auf welchen man sein Leben verlängern kan/mögen die Naturkündiger ausmachen / vor andern aber der gelehrte Erasmus Francisci zusehen/wie ers behauptet / daß man auf dem Berge Timolo sein Leben weit über 100. Jahr bringen kan. 10.) Doch was trägt das aus gegen die unendliche Seligkeit / die dem gerechtmachenden Glauben verheiffen ist: Wer da lebet und glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben/ spricht der Weg/ die Wahrheit und das Leben/ Christus. Nach solcher Regel sieng die Wohlthelige an geistlich zu leben im Glauben des Sohnes Gottes/den sie in dem Bad der Wiedergeburt empfangen/ gleich als man im Calender 11) Raymundus schrieb. Wir lassen andere Raymundos fahren/aber gewiß Raymundus Martini hat sich einen unsterblichen Ruhm erworben/da er sein Buch/ pugio fidei 12) der Doldh des Glaubens genandt / wider die ungläubigen Jüden geschrieben. Mehr als zu sehr hat auch die Rüstung des wahren Glaubens der selig-Erblasten / seitdem sie damit von Gott belehnet worden / fürtreffliche Dienste gethan/

Trauer-Rede.

than/das sie ihre geistliche Feinde Sünde/ Teuffel und Hölle überwinden / und immer einen Sieg nach dem andern davon bringen können.

So wenig aber sich der Glaube kan verbergen / und so wohl er sich hingegen gerne in andern multipliciren und vervielfältigen will/so wohl hat sich auch die im HERRN verschiedene Frau Mietzin auf den Schulberg gemacht. Ich will nicht weitläufftig gedencken / daß die Jüdischen Lehrer ihre Schulen 13) und Synagogen gerne auf Bergen und Hügeln angeleget/aber das kan ich gewähren / daß unsere gebohrne Bergin oft einen Lehrmeister des Nächsten abgegeben / von der er in schweren Ständen nach dem Leib-Spruch Herrn Lutheri mit Gebeth/ Stilleseyn und Hoffen lernen starck seyn An dem Caspischen Strande hat die seltsame Natur den Berg Barmach als einen Finger über andere Berge ganz eigentlich erhoben/also daß er an diesen unwegsamem Orten einen natürlichen Zeige-Finger des grossen Erd-Gebäudes vorstellte. 14) Sie belieben nur den schmerzlich-betrübten Herrn Witber/ die Leydtragende Frau Schwestern und andere Bekandten zu fragen / Sie werden bald hören/ob Sie nicht einen lebendigen Zeige-Finger an dieser ihrer oft-gedachten Gespielin besessen / der bey allerley Fälschen Sie auff den rechten Weg gewiesen. In solchem Werck desto besser fortzukommen hat Sie den Berg der Andacht fleißig besucht/ indem Sie ihre Lust am HERRN/ wie mit Gebrauch oder auch heilsamen Andencken der gebrauchten Sacramente/ also mit Beten/ Singen/ Anhörung des göttlichen Worts/geistlichen Betrachtungen und dergleichen Übungen mehr in und ausser der Kirche gehabt. Ihr hochmüthigen Sineser möget euren Bergen zu viel Ehre anlegen/ wenn ihr den einen Tien, des Himmels Auge / weil die Sonne immer darauf lieat/ den andern aber Tienul des Himmels Ohr/ wegen seines wunderbaren Echo nennet.

Aber

Trauer-Rede.

Aber das war unsere Frau Miethin so wohl von ihrer Bet-
Kammer / als auch dem öffentlichen Bet-Hause mehr als zu
sehr versichert / daß ihre Andacht des Himmels Auge und des
Himmels Ohr nach sich zoge / und es hieß: Der Herr siehet es
und hörets / um so vielmehr / weil sie den andächtigen Jesum
auf seine Bet-Berge verfolgte / und ihre Devotion mit seiner
Kräftigsten Fürbitte bey dem Vater unterstützte.

So wohl aber niemand läugnen wird / daß die Gottselig-
keit der Andacht leibliche Schwester ist / so wußte auch die selig-
erblaste Frau Miethin den Berg der Gottseligkeit mit dem
Berg der Andacht zu verknüpfen. Italien mag sich viel wis-
sen auf seine montes pietatis, das ist / die so genandten Berge der
Gottseligkeit / aber der gelehrte Fleiß des ehemahligen Meiß-
nischen Herrn Superintendenten / D. Matthiæ Zimmermanns /
hat ihre Blöße genug entdeckt / daß wir davor bey dem beselt-
gewesenen Berg der Gottseligkeit / unserer Frau Miethin / blei-
ben / da sie mit herzlichlicher Liebe zu Gott / mit schöner Bekleidung
unseres Gottes-Hauses / mit Ehrerbietung / stillen und sanftten
Geist gegen ihren Eheherrn / mit würcklicher Barmherzigkeit
gegen den leidenden und dürfftigen Nächsten / mit Sanftmuth
gegen die Niedriggestimten sich wie Sara und andere Weiber
geschmücket.

Doch wie dem allen / so kunnte sie des Adams Berges
nicht gar vergessen / den die 15) Einwohner der Insel Zeylon
zeigen / auf welchen unser alter Stamm-Vater / da er seine Rei-
se durch solche veranstaltet / seine Fußstapffen gelassen haben soll.
Sondern sie beklagte in täglicher Buß-Ubung mehr als zu
sehr / daß sie auch noch an der fortgepflanzten Erb-Sünde die
leidigen Fußstapffen des gefallenen Adams im Herzen trüge
und verspührete.

Dahero eilte sie ihrer anklebenden Gebrechlichkeit wegen
mit der geistlichen Seelen-Braut im 16) Hohenliede zu dem
Myr

Trauer-Rede.

Myrrhen-Berg der bitteren Buße/und dem Wenrauchs-Hügel der süßen Auslöschung Christi Jesu/und ließ sich allda zu einer Mauer machen / die sich auf den Grund seines Wortes und den Eckstein seiner Erlösung beständig steiffete/und also ist sie worden für seinen Augen/als eine/die Friede gefunden. Damit sie aber dem wohlbewährten Glauben und Wandel Abrahams für dem HErrn als seine geistliche Tochter immer näher käme/so hat sie der Höchste auch mit auf den Berg Morija gehen heißen/nicht alleine damahl / als sie ihm ihren ersten und einzigen Sohn durch den frühzeitigen Todt/als ihren Isaac geduldig überlassen mußte/und ihn doch nicht / wie Abraham seinen/ lebendig wiedernahm: sondern auch in andern Creuz-Versuchungen/damit sie der HErr/ der Himmel und Erden besitzt/ heimsuchte / wie etwa die hohen Gebürge allerley Ungewitter am ersten trifft. Wohl ausgehalten / wenn sie sich nach und nach als einen 18] Fels härten ließ / der deswegen den Posten seiner GOTT-ergebenheit und Gelassenheit nicht verließ/ ob ihn schon diese und jene Pfeile des Himmels am nächsten angriffen. Welche Mesures sie auch behielte / als eine zugeschnittene schwere Krankheit sie mit Mose auf die Spitze des Berges 19] Pisga abforderte/ was sterblich war/ abzulegen / und das gelobte Land mit erleuchteten Glaubens-Augen von ferne zu sehen/indem es bey dem oftmahls gehörten Ausschlag bliebe: Wie GOTT will/ steht mein Ziel.

Ob sie nun wohl endlich mit Jesu auf dem Ölberg der Todes-Angst weydlich schwitzen und sauer kämpfen mußte: Dennoch/ wie ihre Seele sonst Jesu auf die Berge treulich nachgefolget/also fuhr sie auch zuletzt mit Jesu von dem Ölberg ihrer Todes-Noth gen Himmel/ebenda sie die Umstehenden mit diesen Worten als einem abgesungenen nachdencklichen Siegs-Lied: Wie werd ich denn so frölich seyn/ werd singen mit den Engeln / und mit der Auserwehltten Schaar ewig schau

Trauer-Rede.

schauen dein Antlig klar / auf die Lust-Berge des himmlischen
Paradieses begleitet. Von dannen verlachtet sie den Macedo-
nischen Berg 20) Olympum, der wegen seiner entseßlichen Höhe
niemahls vom Regen befeuchtet / noch von einem Lüfftlein be-
unruhiget / und hingegen von einem stetswährenden Sonnen-
schein erleuchtet wird. Denn Gott bleibt ihre Sonne und
Schild / und giebt Gnade und Ehre / Leben und volle Genüge.
Von dannen verachtet sie das ganze Königreich King auf den
erhabenen Gebürge der Chinesischen Landschaft Suchum. Den
sie hat empfangen ein unbeweglich Reich und eine schöne Crone
von der Hand des HErrn / mit welcher sie als eine Braut des
Lammes zu ewiger Herrschaft über Sünde / Todt / Teuffel und
Hölle inthronisiret ist. Zwar wird nunmehr ihre verlassene
Reibes-Hütte dem Staub der Erden zur Verwefung überge-
ben / doch kan sie solches nicht kümmern / ob sie schon diese Wissen-
schafft von der Welt mit sich weggenommen. Die Heyden / so
keine Hoffnung haben / mögen ihren Todt nicht anders als die
Türcken den Berg Kilissim ansehen / von welchem sie sprechen:
Kim, Keder, Kelm; wer einmahl hingehet / kömmt niñermehr
wieder. Die auserwehlte Seele unserer werthesten Frau Mie-
thün aber wartet auf den Tag der Wiederbringung aller Din-
ge vor die Gläubigen / ich meine den jüngsten Tag / da soll er ihr
mit den herrlichsten geistlichen Eigenschafften und Sonnen-
Klarheit wieder erstattet / und zu ihrem ewigen Special-Cabi-
net wieder eingeräumet werden.

Indessen betauern wir die Hinterlassenen / den schmerz-
lich-betrübten Herrn Wittwer / tieffgerührte Frau Schwe-
stern / werthgeschäteste Herren Schwäger und andere Leid-
tragende Anverwandte / als denen sie wie der vom Delberg gen
Himmel auffgehabene und von ihren Augen weggenommene
Jesus bey seinen Jüngern / ein recht trauriges Nachsehen ü-
berlassen. Doch sie thun als Christen wohl / wenn sie auch auf

Trauer-Rede.

die Stimme der Kirchen-Engel achten/die ihnen zuruffen/was
stehet ihr und sehet gen Himmel? Denn diese von ihnen geschie-
dene Frau Niethin/eine gebohrne Bergin/ wird so bald ihrer
Seelen in ihrer seligen Nachfabrt/und ihren ganzen Personen
am erfreulichen Jüngsten Tage wieder gegeben werden. Nur
kommt/ laßt uns zum Berg des HERRN und zum Hause un-
sers GOTTES gehen/ daselbst Del und Wein in ihre Wunden/
theuerste Leydtragende/ so wohl aus dem Del-Krug des
Evangel. Leichen-Textes: Fürchte dich nicht zc. ich erhalte dich
durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit: als auch aus dem
Behältniß des an der wohlseligen Frau Niethin aufgestellten
Trost-Exempels zu gießen. So merck würdig als es ist/ daß
sie als eine gebohrne Bergin am Tag Eleonora, am Tag der
Delbergerin diese gebürgische Welt verlassen/ so gewiß ist
es/ daß sie überall das Del der Barmherzigkeit gefunden/
bey GOTT die auserwehlte Seele/ als die zu ihrer Ruhe in dem
HERRN eingegangen; bey dem empfindlich-trauenden Herrn
Witber und wer thesten Herren und Frauen Anverwandten
ihr verblibener Leichnam / als auf den sie das solenneste und
ehrlichste Leichen-Begängniß rühmlichst gewendet; davor Jh-
nender HERR wieder Barmherzigkeit und Gutes ihr Lebe-
lang und an jenem Tage folgen lasse! Bey dieser Hoch- und
Wohlansehnlichen Leichen-Versammlung ja ganzem theure-
sten Gemeine ihr Gedächtniß/als das im Segen und mit vol-
len Ruhm ihrer Christlichen Aufsführung bey ihnen ruhet.
Denn ich werde nicht irren/wenn ich mit ihrer Erlaubniß diese
Auslegung von Dero Hoch- und Wohlansehnlichen Segen-
wart gebe/daß nicht so wohl die beschehene Einladung der Leyd-
tragenden/ als das bewegliche Ehren-Gedächtniß der rühm-
lichen Qualitäten von der selig-Entschlaffenen der Magnet ge-
wesen/der sie hochgeneigt/großgünstig/ freundlich und willigst
hieber gezogen.

Gleich

Trauer-Rede.

Gleichwie es der wohlseligen Frauen zu grossen Ehren gedenhet/das mit so vornehmer und Volkreicher Frequenz ihr Leichen-Dienst verrichtet wird; also nehmen auch die schmerz-lich-betrübte Hinterbliebene/der wohlangesehene Herr Witt-ber/ die Gross-Ehr- und Tugendbelobteste Frau Schwestern/ die hochbenahmten Herren Schwäger und andere werthge-schätteste Leydragende daher viel Oel des Trostes/ das Sie Hoch- und wohl-titulierte Anwesende/ vor sich und in ihren Familien mit ihnen auf den Trauer-Berg Abarim und Sor-steigen/ und durch ihre mitleidige und Andachts-volle Beglei-tung ihren sauren Gang gütigst / hochgeneigt / gönstig und freundlichst erleichtern wollen.

Und eben dis verbindet die gesamte Leydragende/sich noch auf den Berg der Danckbarkeit oder den Berg ²¹ Gamala, wie ein berühmter Berg im Stamm Manasse [so der darben gelegenen Stadt und selbiger Gegend auch seinen Nahmen mit-gehet] genennet worden/ zu erheben. Man darff nur in des Abrahami Gorskii Dactyliotheca, des Leonhardi Augustini Gemmis & Sculpturis und andern antiqvariis nachschlagen/ so wird man auf denen aus Bergen gebrochenen Edlen Steinen unter andern Figuren/ auch die drey Graticen antreffen. Da nun selbige nicht allein die Wohlthaten/ und dero Schenkung/ sondern auch die Erkänntlichkeit gegen die Wohlthäter in der Bil-der-Philosophie der Alten vorstellen: so deucht mich/ ich kan ih-nen/ Hoch- und Vielgeehrteste Patronen/ Gönner/ Freunde und andere Anwesende/ an denen erkänntlichen Leydragenden ei-nen Smaragd repräsentiren/der aus dem Berg Gamala gehoh-let/ und mit dem Bilde der drey Graticen ausgearbeitet ist. Die-ses wird auf eine dreyfache Danckbarkeit hinaus lauffen/ die eine Charis soll halten ein Herz/ darinnen diese Hoch- und Wol-gerühmte Ehr- und Liebes-Bezeugung ein beständiges Anden-ken abgedrucket; die andere zeigt eine offene und ausgestreckte

Trauer-Rede.

Hand/welche so wohl ihre Fertigkeit/nach Vermögen es wieder zu verschulden/ als auch alle Treue in Erfüllung der Zusage verspricht: Die dritte endlich weist auf einen weit-auffgethanen Mund/der mit den verpflichtesten Worten und Wünschen Ihre danckbarlichste Ergebenheit an Tag legen soll. Tragen Sie Gefallen einen kurzen Begriff davon einzuziehen/ so kan ich in derer Tit. sämtlichen Wohl-Leydtragenden Nahmen nicht anders denn gehorsamsten dienstlichsten und freundwilligsten Danck abstaten/ daß Sie sothanen letzten Ehren-und Liebes-Dienst der im HErrn wohl-entschlaffenen Frau Mietthin/und so vornehme Güte/Ehre/Freundschaft und Liebe an denen hinterlassenen Lebendigen erweisen wollen. Der HErr/ in dessen Gewalt Todt und Leben stehet / erzeige Ihnen samt und sonders Hoch-und Vielgeehrteste Anwesende solche Gnade/die da seyn wird/wie eine Thau-Wolcke des Morgens / und wie ein Thau der früh morgens sich über den Berg Hermon ausgebreitet hat/und von dannen auf die Berge Zion gefallen ist: und die den Fluch vom Berge 22) Ebal mächtig abwendet/hingegen den Seegen vom Berg Garizim reichlich ausschüttet. So er ja nach seinem unveränderlichen Rath über eines oder des andern Unliegens-Berg einen Nebel oder Nehlthau fallen ließe/so lasse er ihn doch die Sonne der Gerechtigkeit/Christum/mit seiner Fürbitte und Macht seines Verdiensts so bald wieder vertreiben / auffheben und zum besten wenden / biß sie zu dem völligen Anschauen und Benwohnung dieses HErrn kommen/der nach Nebucadnezars Gesichte der Stein / so ohne Hände herabgeriffen/ ist/und zu einem Berg worden/so die ganze Welt füllet. 23) Von dannen uns die wohlselige Frau Mietthin/wo sie noch einmahl mit uns reden solte/vielleicht zu guter letzt eine Grabschrift von diesem Inhalt zu stellen beordnete:

Weil

Trauer-Rede.

Weil ich die Bergin war/eh ich zur Niethin worden/
So blieb ich auch getreu dem Himmelsberger-Orden.

Nun ich in meinem Todt die Nieth aufgeben hab/
So nimmt der Himmels-Berg den Geist / den Leib
das Grab.



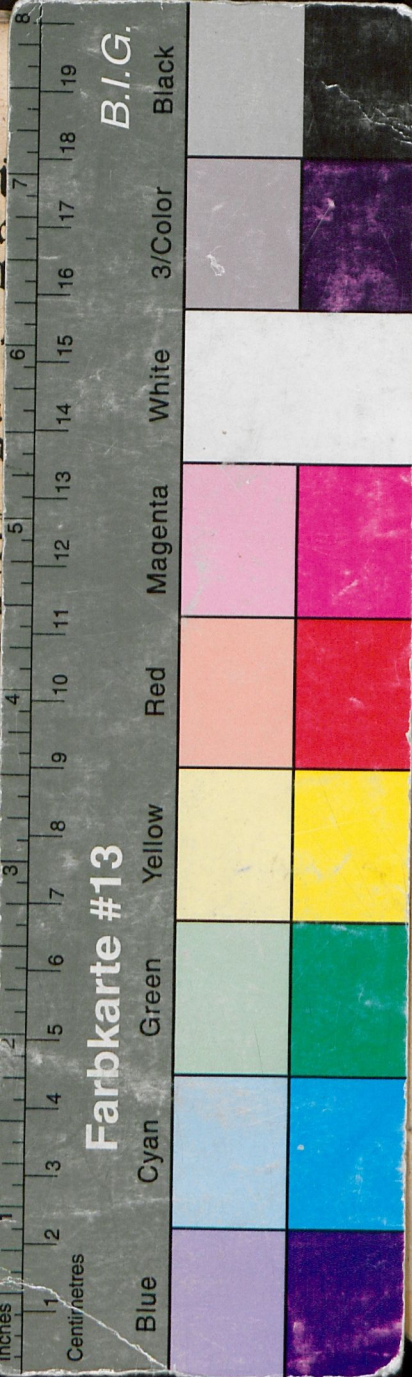
Anmerkungen.

- 1) Welches wahrscheinlich die grosse Wüsten Sur gewesen/ Chemn. in Harmon. Proleg. p. 18. a. und p. 186. b. Dicelii Geogr. Sacr. p. 1332. 1344. 1663.
- 2) in Historia Gentium Septentrional. p. m. 370.
- 3) 1. Mose 22/14. 4) wie die Leipziger Zeitungen Ao. 1697. berichtet.
- 5) Dessen er in Physica inaudita gedenket.
- 6) in Maundrells Reise-Beschreib. nach dem gelobten Lande p. 160.
- 7) Ausser dem/was Chemnitius und Calovius zu Behauptung dieser Meynung angeführet/hat sich auch vor ihnen der alte und des Jüdischen Landes aus dem Augenschein höchstkundige Hieronymus darzu bekennet / und lassen sich des Ligifooti seine Einwendungen gar leicht aus der Geographia Sacra, und Vergleichung der Schrift-Verter Luc. 9. v. 10. Matth. 76. v. 13. Marc. 8. v. 27. abweisen.
- 8) 2. Petr. I. 17/18/19.
- 9) 2. Mose 24/ 9/10/11. davon die Jüden in Elle Schemoth Rabbah schreiben: pascebant oculos gloria Dei. verglichen mit Luc. 22/30.
- 10) Besiehe seinen Geschicht-Kunst-und Sitten-Spiegel/ p. 157. sq. Plinius leget absonderlich der Spitze dieses Berges / die man Tempeln genennet hat / solche Lebens-Krafft zu lib. 7. Hist. Nat. c. 48. gegen das Ende.

II) Das

- 11) Das den 30. Aprilis geschicht.
- 12) Dessen sich der Earthäuser Porchetus de Silvaticis in seinem Buch Victoria adversus impios Judæos gar wohl und fleißig / iedoch mit Danck und Beniemung des Auctoris bedienet: da hingegen des Porcheti Buch Petrus Galatinus tapffer und in aller Stille ausgeschrieben hat. Joh. Morin, in Exercitat. Biblic. part. I. c. 2. p. 16.
- 13) Sprüchw. 8/1/2. So hieß jener Hügel der Hügel Gottes / weil Samuel daselbst eine wohlbestellte Schule angeleget hatte / darüber er Ober-Auffseher war / dahero ein Hauffen Propheten / das ist / ordentlicher Gottes-Gelehrten von dar herab kam / und dem König Saul begegnete / 1. Sam. 10. v. 5, 10.
- 14) Olear. im 4. B. der Persian. Reise-Beschr. c. 17.
- 15) Johann von der Behr im Diario seiner Ost-Ind. Reise-Besch. p. 59.
- 16) Hohel. Sal. 4/16. 17) 1. Mos. 22/2. 14. 18) zu welchen die Gelehrten / ob ihn schon Blitz und Wellen berühren / schreiben: immota manet, er bleibet unverändert und unbeweglich stehen. 19) 5. Mose 34/1.
- 20) Er wird *ἀλυσσος* genannt / gleich als ob er hiesse *ἀλυσσος λαμπρος* der ganz und gar glänzte / und ist so hoch / daß ihn die Poeten selbst vor den hohen Himmel brauchen / die Gelehrten aber darzu schreiben: Vulgati supra commercia mundi.
- 21) Besiehe unter andern Miri geographiam Sacr. p. 195.
- 22) 5. Mose 27, 12, 13. 23) Daniel 2, 34, 35, 45.





Die
Christliche Bergin/
bey dem
Leichen - Conduct
Der weyland
Edlen / Groß - Ehr - und Zugendreichen
J N U E N
Johannen Dorotheen
Niethin/
Tit. Herrn
Johann Christoph Nieths/
Wohlfürnehmen Bürgers und Buchhändlers
allhier/
treu und lieb - gewesenenen Ehe - Liebsten/
gebohrner Bergin/
vorgestellet/
und auf inständiges Begehren
dem Druck überlassen
von
M. Adam Sahren / Diacono
in Alt - Dresden.